

A 1 Coworking in ganz Schleswig-Holstein etablieren

Antragsteller*in: Joschka Knuth (KV Rendsburg-Eckernförde), Bini Schlamann (KV Schleswig-Flensburg), André Stuber (KV Kiel), Jens Herrndorff (KV Pinneberg), Oliver Brandt (KV Herzogtum Lauenburg), Ann-Kathrin Tranziska (KV Pinneberg), Bernd Voß (KV Steinburg), Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen), Sven Krumbek (KV Kiel), Rasmus Andresen (KV Flensburg), Matthias Ullrich (KV Flensburg), Rebecca Bräutigam (KV Rendsburg-Eckernförde), Ulrich Bähr (KV Kiel), Nadine Mai (KV Pinneberg), Kirsten Bock (KV Plön), LAG Wirtschaft-, Finanz- und Haushaltspolitik, LAG Medien- und Netzpolitik

Tagesordnungspunkt: 1. Anträge

Antragstext

1 Coworking in ganz Schleswig-Holstein etablieren

2 Nachhaltigkeit, soziales Wohlergehen und Digitalität sind die Grundsteine für
3 ein zukünftiges, tragfähiges und resilientes Wirtschaftssystem. Ein konkreter,
4 praxistauglicher und zeitnah umsetzbarer Baustein in der Etablierung von
5 zukunftsfähigen Arbeitsmodellen sind Coworking-Angebote.

6 Coworking-Spaces bringen neues gemeinschaftliches Leben in die ländlichen Räume,
7 steigern die Attraktivität ländlicher Regionen als Wohn- und Lebensorte,
8 erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie reduzieren Pendelströme
9 und CO₂-Emissionen, können zur regionalen Wertschöpfung beitragen, sind
10 Innovations-Hubs für die ländlichen Regionen und bieten wichtige Räume für
11 mobiles Arbeiten.

12 Wir, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schleswig-Holstein, sehen die Notwendigkeit,
13 Coworking im ländlichen Raum zu fördern und auszubauen; für eine nachhaltige
14 Entwicklung jenseits der urbanen Zentren und für die Zukunft der Arbeit! Wir
15 begrüßen es ausdrücklich, dass die CoWorkLand eG gegründet wurde und sich viele
16 neue Coworking Spaces in Planung und Umsetzung befinden. Alle Engagierten wollen
17 wir in ihrem Handeln bestärken und unterstützen.

18 Wir setzen uns dafür ein, Coworking Spaces in Schleswig-Holstein flächendeckend
19 zu etablieren.

20 Wir begrüßen, dass unsere Landtagsfraktion und die Landesregierung sich seit
21 längerem für die Unterstützung von Coworking-Angeboten im Land einsetzen. Wir
22 fordern Landtagsfraktion und Landesregierung auf, sich auch weiterhin und über
23 bisherige Maßnahmen hinaus für eine Förderung des Ausbaus von Coworking-Spaces
24 insbesondere in den ländlichen Räumen von Schleswig-Holstein zu engagieren.

25 Zu diesem Zweck sollen Landesvorstand, Landtagsfraktion und Landesregierung sich
26 dafür einsetzen, dass

27 1) das Konzept des Coworkings im Rahmen einer landesweiten Informationsoffensive
28 kommunalen Verwaltungen, Mandatsträger*innen und wirtschaftlichen
29 Entscheider*innen vorgestellt und dessen Vorteile kommuniziert werden;

30 2) zusätzliche Mittel zur Förderung von Coworking-Aktivitäten im ländlichen Raum
31 zur Verfügung gestellt werden,

- 32 3) ein Förderprogramm des Landes eingerichtet wird, um Coworking-Aktivitäten im
33 ländlichen Raum zu etablieren und zu unterstützen,
- 34 4) ein Förderprogramm zum Anschluss von Coworking-Spaces an das Glasfaser-Netz
35 eingerichtet wird,
- 36 5) Coworking-Spaces im Rahmen der regionalen und landesweiten Verkehrsplanung
37 besondere Berücksichtigung finden, mit dem Ziel, als Teil des Umweltverbundes
38 betrachtet zu werden;
- 39 6) die Landesregierung bei der Einrichtung von Coworking-Spaces oder dezentralen
40 Arbeitsplätzen für die eigenen Mitarbeiter*innen sowie der Umgestaltung weiterer
41 Landesliegenschaften prüft, wie diese auch für eine öffentliche Nutzung
42 freigegeben werden können.
- 43 7) Gespräche mit der Stadt Hamburg aufgenommen werden, mit dem Ziel, Anreize
44 auch für Unternehmen der Stadt Hamburg zu schaffen, Coworking-Spaces in der
45 Metropolregion Hamburg aktiv zu unterstützen und gezielt mobiles Arbeiten dort
46 zu ermöglichen, um die Pendelströme zu verringern und die Verkehrswende
47 voranzutreiben, sowie
- 48 8) eine Bundesratsinitiative gestartet wird mit dem Ziel weitere Bundes-
49 Förderprogramme zum Auf- und Ausbau von Coworking-Angeboten im ländlichen Raum
50 zu realisieren und insbesondere auf Basis der bisherigen Erfahrungen eine
51 Regelförderung für Coworking-Spaces im ländlichen Raum zu ermöglichen
- 52 Ziel unserer Initiativen ist die Vervielfachung der Coworking-Spaces in den
53 ländlichen Gebieten Schleswig-Holsteins. Die Einrichtung weiterer Coworking-
54 Räumlichkeiten, die Unterstützung vorhandener Aktivitäten, der Ausbau der
55 notwendigen analogen und digitalen Infrastruktur, sowie eine Erweiterung der
56 Beratungsangebote sollen gefördert werden. Internetverbindungen sollen
57 ermöglicht, sowie die Voraussetzung für deren Nutzung geschaffen werden.
58 Strukturelle Unterstützungen sollen dazu dienen, Coworking-Angebote mit
59 Personal- und Sachkosten auszustatten.
- 60 Voraussetzung für die Inanspruchnahme von Fördermitteln zum Neu- und Umbau soll
61 die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen zur Barrierefreiheit
62 in den Coworking-Spaces sein; zudem sollen alle Förderprogramme so gestaltet
63 werden, dass sie in Kombination mit Förderprogrammen zur Umsetzung der UN-
64 Behindertenrechtskonvention genutzt werden können. So sollen auch kleine
65 Coworking-Spaces Unterstützung bei der Herstellung von Barrierefreiheit
66 erhalten. Bei der Ausgestaltung der Programme sollen Vorhaben mit innovativem
67 Charakter sowie niedrigschwellige Finanzierungen (wie beispielsweise die
68 Förderung von gebrauchten bzw. recycelten Büroausstattungen) und Kleinstvorhaben
69 besonders berücksichtigt und ermöglicht werden. Im besonderen Maße sind auch
70 Maßnahmen zu fördern, die sich den Ideen des sozialen Unternehmertums (Social
71 Entrepreneurship) oder des Gemeinwohls verpflichtet fühlen, sowie Vorhaben, die
72 die Kreativwirtschaft und das Handwerk betreffen oder die Vereinbarkeit von
73 Familie und Beruf zum Ziele haben.

Begründung

Begründung:

Schleswig-Holstein eignet sich hervorragend, um eine Spitzenposition sowohl in der Energie- und Mobilitätswende, als auch in den Entwicklungsfähigkeiten des ländlichen Raums einzunehmen. Nachhaltigkeit, soziales Wohlergehen und Digitalität sind die Grundsteine für ein zukünftiges, tragfähiges und resilientes Wirtschaftssystem. Mit konkreten Rahmenbedingungen leiten wir zu dieser Transformation in eine solche Richtung ein:

Ein konkreter, praxistauglicher und leicht umsetzbarer Baustein in der Etablierung von Themen zur Zukunft der Arbeit können Coworking-Angebote sein.

Coworking ist ein multifunktionales Netzwerkteil im Spannungsfeld der Herausforderungen der Zukunft, wie Digitalisierung, Innovation, demografischer Wandel und Wandel der Arbeitswelt.

Coworking-Spaces bieten eine einfache Antwort auf die zunehmenden Arbeitsplatzveränderungen in einer digitalisierten Welt und sind ein zukunftsfähiger Gegenentwurf zur zunehmenden Globalisierung. Sie bieten eine niedrigschwellige und konkrete Möglichkeit, Akteure zusammenzuführen und Ideen zu generieren und zu verwirklichen – und das gerade auch im ländlichen Raum.

Coworking-Spaces bieten eine Vielzahl von unterschiedlichsten Verknüpfungspunkten, wie beispielsweise des Mittelstands mit der Start-Up Kultur. Sie schaffen neue Arbeitsplätze sowie eine Perspektive für junge Menschen, nach Ausbildung oder Studium zurück in den ländlichen Raum zu kommen. Sie geben Impulse für die Ortsentwicklung und steigern die Lebensqualität der Bevölkerung und die Prosperität der Kleinstädte und Dörfer. Bewusstseinswandel und digitale Herausforderungen laufen Hand in Hand. Coworking-Spaces sind Leuchttürme in der Verknüpfung von Digitalisierung und den Herausforderungen des ländlichen Raums. Nicht zuletzt sind sie außerdem eine umwelt- und zeitschonende Alternative für Pendler*innen.

Insbesondere ist die Arbeit der CoworkLand e.G. hervorzuheben und deren weitere Entwicklung unterstützenswert. Sie unterstützt bei der Gründung und im Betrieb von Coworking-Spaces auf allen Ebenen und fördert so ortsunabhängiges Arbeiten. Die Genossenschaft trägt durch Vernetzung und Erfahrungsaustausch dazu bei, dass schon existente und angehende Coworking-Spaces profitieren.

Schon lange fordern wir Grüne zudem die deutliche Stärkung eines Gründungsklimas. In Schleswig-Holstein wird zudem die Leistung der Kreativwirtschaft immer maßgeblicher. Da viele Gründungen durch Kreativschaffende erfolgen und ein großer Teil von ihnen als Selbstständige und Kleinunternehmer*innen arbeitet, können sie besonders von Coworking-Angeboten profitieren und sollen deshalb eine besondere Unterstützung bekommen.

Unterstützer*innen

Dennis Heine; Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Sebastian Bonau (KV Schleswig-Flensburg); Jasper Balke (KV Lübeck); Kristian Warnholz (KV Pinneberg); Silke Schiller-Tobies (KV Kiel); Lasse Bombien (KV Rendsburg-Eckernförde); Klaus-Christian Kalkhoff (KV Rendsburg-Eckernförde); Petra Kärgel (KV Pinneberg); Bianka Ewald (KV Pinneberg); Achim Jansen (KV Segeberg); Bettina Aust (KV Kiel); Lennart Stahl (KV Segeberg); Philipp Diepmans (KV Flensburg); Sven Gebhardt (KV Flensburg); Sophia Marie Pott (KV Lübeck); Jakob Blasel (KV Rendsburg-Eckernförde); Luca Köpping (KV Kiel); Ulrike Nowack (KV Plön); Lennart Sass (KV Rendsburg-Eckernförde); Peter Schüler; Georg Wilkens (KV Rendsburg-Eckernförde); Ruth Kastner (KV Stormarn); Manfred Sallach (KV Steinburg); David-Willem Poggemann (KV Kiel); Hans-Peter Hopp; Monika Neht (KV Kiel); Axel Flasbarth (KV Lübeck); Andreas Tietze; Selina Koch (KV Segeberg); Katja Kuncke (KV Lübeck); Arne Langniß (KV Kiel); Wiebke Garling-Witt